



Seit vielen Jahren sind zu große Taubenpopulationen in unseren Städten ein Problemfaktor: Mangelernährung, fehlender Betreuung bei Verletzungen und Krankheit sowie ungeeignete Nistplätze. Mit zahlreichen Vergrämungsmaßnahmen, wie dem Einsetzen von Greifvögeln oder Fütterungsverboten versuchen Kommunen mehr oder weniger erfolgreich die Population von Stadtauben zu reduzieren.

Seit Jahrzehnten arbeiten ungefähr 50 Städte erfolgreich mit dem sogenannten „Aachener“- oder „Augsburger“-Modell und richteten betreute Stadtaubenschläge ein. Seit 1995 betreibt die Stadt Aachen solche betreuten Stadtaubenschläge. Derzeit sind dies neun Schläge, in denen über 60 Prozent der im Stadtgebiet lebenden Tauben betreut werden. Die Finanzierung erfolgt hier zu 100 Prozent über die Kommune. Die Stadt Augsburg führte dieses Stadtaubenprojekt 1996 ein und betreut derzeit 18 Schläge. Die Finanzierung erfolgt hier über einen Tierschutzverein mit Unterstützung der Stadt. Die Stadt Pforzheim betreibt schon seit 1990 einen betreuten Taubenschlag, aber bis heute nur diesen einen.

Die Betreuung solcher Taubenschläge erfordert regelmäßiges Füttern der Tauben, Reinigung und Kotentfernung, regelmäßigen Eier-austausch in den Nistplätzen, um die Populationen zu reduzieren durch

In diesem Jahr werden hunderte ehrenamtliche Orteil- und Bürgermeister*innen gewählt. Jede*r Mensch hat andere Bilder im Kopf, wenn man über Orte in der Größe von 40 bis ca. 3.000 Einwohner und deren „Oberhäupt*in“ nachdenkt. Und genauso divers und unterschiedlich ist es in der Realität auch.

Wer jetzt an Majestix denkt, der von seinen Dorfbewohnern auf einem Schild herumgetragen wird, liegt jedoch weit von der Realität entfernt. Denn diese „kleine“ Politik ist im wahrsten Sinne Handarbeit. Es geht um Immobilien im Gemeindeeigentum, also Gemeindezentren, Feuerwehrhäuser, Spielplätze, den Bauhof und vieles mehr. Man kann sich schlecht verbergen und ist in direkter Kommunikation mit den Menschen – immer.

Genau diese Nähe ist lohnenswert, denn man kann die Erfolge seiner Arbeit direkt vor der Haustür sehen. Die Freude im Kindergarten über neue Spielgeräte, die Erfolge der Vereine und der Gemeinschaftssinn der

Tierisches Leben in der Stadt

Tauben bevölkern seit Jahrhunderten unsere Städte. Kommunen stehen rechtlich in der Verantwortung, sich um die in der Stadt lebenden Tiere zu kümmern. Die Landtagsabgeordnete Dr. Marit Wagler (LINKE) erklärt wie.



Ein Taubenhaus ist ein Hingucker und bringt in den Städten eine Reihe von Vorteilen.

entsprechend ehrenamtlich tätige Taubenwarte. Ebenso ist eine tierärztliche Betreuung für kranke und verwaiste Tiere zu organisieren und ein Beauftragter für die Taubenprojekte in den jeweiligen Kommunen notwendig.

Als Erfolge dieser Projekte können

verzeichnet werden, dass sich die Problematik an den Hotspots erheblich entschärft hat, sich die Populationen nachweislich reduziert haben und sich die Tiergesundheit wesentlich verbessert hat. Auch Verschmutzungen durch Taubenkot in den Stadtgebieten konnten reduziert wer-

den und Beschwerden von Bürger*innen über Belästigung durch Tauben sind zurückgegangen. Betreute Stadtaubenschläge nach dem „Aachener und Augsbürger Modell“ sind Erfolgsprojekte und sind daher auch für Thüringer Städte eine empfehlenswerte Option.

Wie Majestix, oder?

Am 12.Juni werden ehrenamtliche Bürgermeister und Bürgermeisterinnen neugewählt. Die Thüringengestalter bietet deshalb ein spezielles Seminar an.



Auf einem Schild werden die Bürgermeister*innen nicht getragen, auch wenn Kommunalpolitik echte Handarbeit ist.

Kamerad*innen im Einsatz.

Für die Grundausstattung an Wissen können wir Sorgen und bieten daher am 26. März ein ganz spezielles Seminar für Kandidat*innen in Erfurt und Digital an. Niemand braucht Angst haben, dass ihm der Himmel auf den Kopf fällt. Trauen Sie sich!

Markus Gleichmann

Impressum

DIE THÜRINGENGESTALTER
Kommunalpolitisches Forum
Thüringen e.V.
Vi.S.d.P.: Markus Gleichmann
Landesgeschäftsstelle
Trommsdorffstraße 4
99084 Erfurt
Telefon: 0361 54128389